

Das neue Buch

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Ski : Jahrbuch des Schweizerischen Ski-Verbandes = Annuaire de l'Association Suisse des Clubs de Ski**

Band (Jahr): **23 (1928)**

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das neue Buch.

The British Ski Year Book 1927. Schriftleiter Arnold Lunn.

Wie immer erfreut das Englische Ski-Jahrbuch durch seinen reichen, allseitigen Inhalt. Die Eröffnung macht eine knappe geschichtliche Studie des Skilaufes in Schweden aus der Feder von Graf Hamilton. Ein Canadischer Brief gibt uns Einblick in überseeische Skibestrebungen. In einem äusserst anregenden Artikel wird die Schneider-Arlberg-Schule kritisch betrachtet und gewürdigt wie auch Dr. Reuels «Neue Möglichkeiten im Skilauf». Neben den nie fehlenden flotten Tourenbeschreibungen von Davos, Brig, Flims, Grindelwald und von Kitzbühel aus finden wir die Tafeln der Ehrenmitglieder und die Rennresultate mit einer sympathischen Besprechung des Schweiz. Skirennens in Chateau d'Oex. Die übliche, anerkanntswerte Ausstattung und das gute Bildermaterial, vorab aber die sachliche Redaktion von Arnold Lunn, machen das Englische Ski-Jahrbuch zu einer sehr geschätzten Erscheinung. F.

Flaig Walter: Hoch über Tälern und Menschen. Im Banne der Bernina. Verlag Dieck & Co., Stuttgart.

«Hoch über Tälern und Menschen» ist ein Alpenbuch aus dem Gebiet der Bernina, das uns Schweizer besonders interessieren muss. Ein Strauss herrlichster Bergerinnerungen, seltsam eigenartiger Erlebnisse auf unserm Fleck Erde sind hier von Walter Flaig, dem bekannten Hochtouristen, zusammengefasst. Das Engadin mit seinen Seen, das Rosegtal mit Gletschern und Wäldern, die Bernina mit ihren mächtigen Ausläufern leben in diesem Bande auf und finden in prächtigstem Bilderschmuck (Gaberell, Steiner!) wie ausgesuchtem Text ihre gebührende Würdigung. Kaum ein Alpengebiet ist je in einem solchen Werke verherrlicht worden. Jedem Alpenfreund sei es darum empfohlen. Der Verlag Dieck & Co. hat keine Opfer gescheut, um Druck, Bildtafeln wie Leineneinband in gleich geschmackvoller Weise abzustimmen. F.

Jilli Rudolf: Geschichte des Skiklubs «Alpina» St. Moritz. 1903—1924.

Ehrenmitglied Rudolf Jilli hat dem ausserordentlich tätigen Skiklub «Alpina» St. Moritz zum 21jährigen Bestehen eine prächtige Denkschrift verfasst. Es ist dem Verfasser wirklich gelungen, die grosse, rasche und vielseitige sportliche Entwicklung des Klubs zu würdigen und in klaren Umrissen festzuhalten. Aus den bescheidenen, kaum ernst genommenen Anfängen des Skilaufes in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts hat sich bis jetzt eine mächtige Sportbewegung entwickelt, die an diesem typischen Beispiel des Skiklubs «Alpina» ihren untrüglichen Beleg findet. Vorab müssen die Leistungen dieses grössten schweiz. Skiklubs auf dem Gebiete des Rettungswesens, der Versicherungen, des Skilehrerwesens, im Hüttenbau und Rennwesen anerkannt und betont werden. Prächtige Tiefdrucktafeln in Portrait, Landschaft und Sportbildern geben dem Buche wertvollen Schmuck. F.

Jubiläumsschrift, Sporthaus Fritsch & Co., Zürich. 1928.

Zur Feier ihres bereits 25jährigen Bestehens gibt die Sportfirma Jean Fritsch in Zürich eine reich und geschmackvoll illustrierte Jubiläumsschrift heraus, die sie mit dem Jubiläumskatalog zusammen den Kunden und Geschäftsfreunden auf den Tisch legt als freundlichen Dank für Zutrauen und Wohlwollen. Diese jedem Sportler höchst willkommene Schrift fasst in Monatsüberblicken und grössern Spezialartikeln aus berufenen Federn die heute so vielverzweigten Gebiete des Sports zusammen; sie wird dadurch zu einem Gegenwartsspiegel auf sportlichem Gebiete von wirklich bedeutendem Wert. Alle Sportarten jeder Saison sind besprochen und finden ihre fachmännische Würdigung. Der Wintersport, der sich in den

letzten Jahren so mächtig und volksumfassend entfaltet hat, leitet die gut illustrierte Artikelserie ein. Dann folgen Darstellungen über die Leichtathletik, den Tennissport, die Bergsteigerei, über sommerliche Ferienzeit voll köstlicher Faulenzerei, über die Mannen vom Leder lesen wir Wissenswertes; aber auch Automobilismus und Jagd gehören heute unantastbar zum Sportbedürfnis des Menschen. Mit der fröhlichen Erzählung einer weihnachtlichen Sportbescherung rückt Meinrad Lienert auf. In Sonderartikeln wird zur Vervollständigung berichtet über die Pioniere des Alpinismus, über Fels- und Eistechnik wie Ausrüstung des Bergsteigers, sowie über den Skisport. Geschmackvolle Federzeichnungen und wertvolle Tiefdruckportraits vervollständigen diese reichhaltige Jubiläumsschrift, der wir jede Beachtung wünschen möchten. F.

Flückiger, Alfred: Du jauchzende Winterlust! Skizzen von Winter, Frost und Sonne. Verlag Emil Ruegg, Zürich 5.

Die «Neue Zürcher Zeitung» schreibt in ihrer Saisonbeilage Nr. 4 vom 29. Januar 1928:

at. Alfred Flückiger, der tüchtige Redaktor des vom Schweizerischen Skiverbande herausgegebenen Jahrbuches hat in einem kleinen, reizenden, mit beschwingter Feder geschriebenen Büchlein «Du jauchzende Winterlust» den muntern Beweis angetreten, dass der «himmeltraurig-erbärmliche, gänsehäutige Winter mit Schnupfen, Migränen, Lungen- und Brustfellentzündungen, diese kaltfüssige, pflotschige Galoschen-Jahreszeit, kurz dass dieser niederträchtige, heimtückische Winter trotz aller Bosheit seine Rechtfertigung, sogar seine jauchzende Anerkennung im Herzen der heutigen, sportliebenden Menschen gefunden» hat. Der Verfasser schildert da in Skizzen und Feuilletons seine Fahrten auf den langen Brettern und geht dabei mit Vorliebe den Stimmungen der Schneelandschaft, des Winterwaldes und des Rauhreifes nach, wie ja die meisten Alpinisten und Sportler wenn sie die Feder nicht verschmähen, rege Belobiger der Einsamkeit sind. Auch wo ihm die Stimmungswunder zu Gemüte gehen, gerät er nicht ins leere Philosophastern und Pathetisieren. Mit frischen Augen ist in diesem Büchlein die Landschaft gesehen, die am eilenden Skifahrer vorüberfliegt und den beschaulichen Skiwanderer begleitet. Ein sympathischer, frischer Humor diktiert des Verfassers Feder.

Das Büchlein ist reich illustriert von Amateur- und Berufsphotographen, die charakteristische Winterstimmungsbilder und Skifahreridyllen in hübschen Ausschnitten festzuhalten verstanden. Den famosen Druck des feinausgestatteten Buches besorgte die Graphische Kunstanstalt Emil Rüeegg, Zürich 5.

Die «Zürcher Post» am 4. Februar 1928:

Eine kleine Wintergabe hat uns Alfred Flückiger, der Jahrbuchredaktor des S. S. V. auf den Tisch gelegt, ein schlankes Büchlein: «Du jauchzende Winterlust!» Und wirklich, es jauchzt darin! Flückiger ist ein aufmerksamer Beobachter, der die Poesie der winterlichen Natur zu erlauschen und festzuhalten versteht; was uns aber vor allem an seiner Winterlust recht innig teilhaben lässt, das ist seine frische, fröhliche Art, die zum Mitleben zwingt.

«Der Uto» im März 1928:

Fürwahr! der sprachgewandte Redaktor des S. S. V.-Jahrbuches versteht es meisterhaft, den winterlichen Saiten jauchzende Weisen zu entlocken, die gleichsam in frohmütigem Dur gesetzt sind. Flückiger hat Zauber und Poesie winterlicher Höhenpracht oft und tief erlebt, wenn er sich von den Skihölzern in stiebender Fahrt über Kuppen und Gräte, durch geheimnisvolle Mulden und schweigende Baumhallen hat gleiten lassen. Er lässt uns den ersten Sonnengruss, der über die Berge steigt, das letzte Leuchten, das an den Hängen sanft erlischt und die Glorie der Sternnächte schauen. Und wenn er uns so durch ein gleissendes, funkelndes Winterreich geführt hat, in dem es trotz Schnee und Eis lebt und webt, geleitet er uns

hinein in den Bergfrühling. Das vom Verlag gediegen ausgestattete Werklein birgt in sich einen vollendeten Bilderschmuck der den Text wie ein Zauberlicht durchleuchtet.

Gaberells Schweizer Bilder. 288 Kupfer-Tiefdruckbilder, 16 farbige Offsetbilder. Mit einer Einleitung von Maurice Jaton. Verlag J. Gaberell, Thalwil-Zürich, 1927.

Der J. Gaberell-Verlag überreicht uns ein prächtiges Monumentalwerk in ganz Leinen: Die Schweiz in der Darstellung des photographierenden Künstlers. Diesem Bande ist von vorneherein ein Vorzug dadurch eigen, dass sämtliche Bilder von J. Gaberell selbst aufgenommen sind. Ein deutlicher Unterschied zu den gewöhnlichen Bilder-Sammelwerken! Die Einheitlichkeit des Schauens, ein gleichbleibend hohes Niveau künstlerischen Bilderns ist damit erreicht.

Diese Kupfertiefdruckbilder wie die fein kolorierten Offsetbilder enthalten eine reiche Ernte von Stimmungs-, Landschafts-, Genre- und Bergaufnahmen aus jahrzehntelangem erstem künstlerischem Schaffen. Der Herausgeber hat vor allem Gewicht auf möglichst unverbrauchte, eigenartig selten geschaute Motive gelegt. Charakteristische Landschaften mit weichen ziehenden Wolken, Siedelungsbilder, unerschöpfliche Stimmungen sowie teuflische Gebirgsbildungen sind alle mit gleicher Sorgfalt wiedergegeben als grosse Quartseitbilder. Alles ist da zu gutem Gelingen herbeigeholt: Die mächtigen Fortschritte der Photographie, ihre neuartigen, wirkungsvollen Darstellungsverfahren des Tief- und Kupferdruckes sowie der naturwahren Bunttönung des Offsetdruckes. Damit ist ein Bilderwerk über unsere schöne Schweiz entstanden, wie es bis jetzt noch nicht besteht. Jeder, der sein schmuckes Ländchen liebt, jeder Auslandschweizer und jeder Fremde, der sich neben dem erlebnisreichen ein bildhaftes Andenken mitheimnehmen wollen, wird diesen Band begrüßen. Inhalt, Ausstattung wie Einband machen dieses Buch zu einem willkommenen Geschenkwerk.

Ein unterhaltsames Blättern ist in diesen kurzweiligen Ansichten! Zürcherische Stadt- und Landschaftsblicke eröffnen den Reigen mit dazwischen eingestreuten Waldaufnahmen voll herrlicher Lichtwirkungen. Zug und die Innerschweiz folgen mit dem sagenumspunnenen Vierwaldstättersee; Rütli, Tellskapelle, Schillerstein, nichts ist vergessen! In jedes Blatt leuchten da die schneeigen Häupter von Bristen und Urirotstock. Ein ausserordentliches Können beweist J. Gaberell durch die flotten und forschenden Aufnahmen aus den Glarner-, Bündner-, Berner- und Walliser-alpen. Es ist doch etwas unsäglich Feines um diese Hochgebirgsblicke, über denen der tiefblaue Himmel aufgeht, darin die weissen Wolken, sachte, sachte zerfliessen. So staunt uns aus jedem Blatte eine verträumte Stimmung an, darin eben liegt der Reiz und der Zauber des ganzen Buches. Der Tessin mit Salvatore, mit üppigen Weinbergen, mit verborgenen Kapellchen in dunklen Kastanienschatten, mit Sonne, recht viel Sonne, begrüsst uns herzlich. Durch das Bergell hinauf gelangen wir ins Ober-Engadin, in das hochalpine Seental, in die lichten Lärchenwälder, in den Bergfrühling mit seinen schimmernden Krokuswiesen. In einigen tüchtigen Sprüngen durch Graubünden und durch das St. Galler Oberland sind wir beim Säntis und den schartigen Kreuzbergen. Einige Gänge durch die Städte und Städtchen der Ostschweiz bringen uns dem Rhein entlang nach Basel mit seiner hochaufstrebenden Münstergothik. Durchs Bernbiet über Burgdorf, Erlach, Murten und Bern steigen wir ins Oberland; alles in der Darstellung wundervollster Aufnahmen. Von den wuchtigen Schnee- und Eisriesen, auf deren Rücken man selbst mitten im Sommer Skifeste abhalten kann, ist der nächste Weg ins Wallis über die Lötschenlücke. Volk, Land und Berge werden uns auch da in liebevoller Beachtung vorgestellt. Einige Sichten vom Genfersee und seinem Ufern möchten nicht vergessen sein. Ein in den Farben einzig schönes Offsetbild, eine bezaubernde Aus-

sicht aufs Matterhorn mit quellklarer Spiegelung im Ryffelsee, beschliesst das Werk.

Text und Tiefdruck besorgten Gebr. Fretz A.-G. in gewohnt tadelloser Weise; die farbigen Offsetbilder wurden in der Graphischen Anstalt von H. Vontobel, Meilen-Zürich, gedruckt. F.

Dr. W. Knoll, Arosa: Die sportärztlichen Ergebnisse der II. Olympischen Winterspiele. Verlag Paul Haupt, Bern.

Unter Beteiligung zahlreicher Mitarbeiter hat Dr. Knoll in übersichtlicher Zusammenfassung die wesentlichsten sportärztlichen Ergebnisse der Winterspiele in einem Bande herausgegeben. Es lesen sich darin überaus viele wissenswerte Dinge für Arzt, Rennläufer und Laie, die im Jahrbuche eigentlich breit ausgeführt werden dürften. Leider aber reicht der Raum dazu nicht mehr, weil die Publikation im Augenblick des Jahrbuch-Abschlusses erst erschienen ist. Wir müssen uns leider mit einem empfindlichen Hinweis auf die flotten Arbeiten begnügen. F.

Lunn, Arnold: A History of Ski-ing. Oxford University Press 1927, 492 Seiten.

Arnold Lunn, der ausserordentliche vielseitige Redaktor des Englischen Ski Jahrbuches, hat seine während Jahren im englischen Skijahrbuch erschienenen historischen Betrachtungen des Skilaufes in einem respektablen Bande zusammengefasst. Spezielles Augenmerk widmet der Verfasser begreiflicherweise der Entwicklung englischen Skisportgeistes; aber wir müssen voll und ganz seine ausserordentlich eingehende und glänzende Kenntnis des ausländischen, im besondern des schweizerischen Skiwesens und seiner Entwicklung anerkennen. Das Werk «A History of Ski-ing» stellt in seiner wissenschaftlich gründlichen Arbeit die für die Zukunft notwendigen Studien-Grundlagen dar. Um diese Arbeit herum wird keiner mehr kommen, der später Entwicklungslinien aufzeigen will, besonders auch darum, weil Lunn es verstanden hat, den Skilauf nach der technischen Seite hin gebührend zu würdigen. Wir dürfen ruhig behaupten, Arnold Lunn hat uns hier das *Standard-Werk skigeschichtlicher Forschung* geschrieben. F.

Photo-Technik. Verlag der Zeiss-Ikon A.-G., Dresden. Bezugspreis 12 Hefte jährlich portofrei RM. 2.— für die Schweiz.

Die Photo-Technik ist beliebt und bekannt bei allen Amateur-Lichtbildnern. Sie ist für jeden eine Quelle von Anregungen und Belehrungen in Wort und Bild in vorbildlicher Ausstattung, die restlose Anerkennung verdient. Aufsätze namhafter Photo-Praktiker und Schriftsteller über alle interessierenden Gebiete, dazu instruktives und wertvolles Bildmaterial von unbekanntem, strebenden Amateuren bringt jedes Heft mit einem Kritikbild, das jeden Leser zur Beurteilung auffordert und ihn dadurch zur Bildkritik erzieht. Das vorliegende Septemberheft ist dem Thema Herbst gewidmet, das in verschiedenen Aufsätzen behandelt wird. Weitere gute Aufsätze berühren zudem immer noch diese oder jene wissenswerte Frage. So ist jedes Heft voll von Anregungen und Ratschlägen. Besondern Gewinn werden die Leser des Jahrbuches an den instruktiven Winterheften haben, die winterliches Landschafts- wie Sportbild anregend besprechen. Wer knipst und die «Photo-Technik» noch nicht kennen sollte, dem sei sie empfohlen. Ueber die vorzüglichen, erprobten Fabrikate der Zeiss-Ikon A.G. (Kameras wie Aufnahmematerial) kann um Auskunft bei der Redaktion des Jahrbuches angefragt werden. F.

Skilauf in Oesterreich. Jahrbuch des Oest. Ski-Verbandes 1927. Reichenstein-Verlag, Julius Gallhuber, Wien VI, Mariahilferstr. 85/87. Schriftleitung Emil Dowisch.

In flotter Redaktion und schöner Ausstattung ist das erste Jahrbuch

des Oesterreichischen Ski-Verbandes herausgekommen. Das Hauptgewicht liegt naturgemäss in diesem ersten Buche auf der Geschichte des Oester. S. V., die interessant sich darbietet und viel ähnliche Züge mit dem S. S. V. aufweist. Dann sind breit die Jahresergebnisse der verschiedenen Meisterschaften behandelt. In einem allgemeinen Teil sind ebenfalls die Probleme aufgegriffen, die in unserm Buche 1926/27 Kernstücke bildeten: Sprungschanzen und ihre Längsschnitte, die Mechanik des Sprunglaufes, Sprungschanzentabellen usw. In einer kurzen Abhandlung wird versucht, die Geheimnisse der Lawinen zu entschleiern. Wesentliche Bedeutung haben die Wintersportplätze mit ihrem aufblühenden Fremdenverkehr wie Mariazell, der Semmering, Bad Ausee und Innsbruck. — Alles in Allem ist diese auf dem Gebiete der Skiliteratur neue Publikation ein wertvoller Wurf. Wir möchten mit dem Schriftleiter Emil Dowisch in Wien hoffen, dass uns in Zukunft alle Jahre ein Oestr. Ski-Jahrbuch beschert wird. Skiheil! F.

Der Schneehase. (Nr. 1.) Jahrbuch des Schweiz. Akademischen Skiklubs. Schriftleitung Dr. W. Amstutz, Mürren.

Mit einem frisch-fröhlichen Hasensprung kündete der «Schneehase» sein Bestehen. Wenn einem in winterlicher Welt unvermerkt ein Schneehäslein vor die Skispitzen gerät, so ist's eine wahre Freude. Mit gleicher Lust hat sicher jeder Skizünftige das hübsche Jahrbuch begrüsst, das wirklich auf dem Schnee geraten ist und nichts von Dissertatio und weisheitsvoller Schwere an sich hat. Wir gratulieren dem S. A. S. kameradschaftlich! — Dr. Amstutz skizziert in einem Vorwort Zweck und Ziele des Buches. Da stimmen wir bei — und doch nicht ganz! Mitglieder und Universitätsgruppen soll es verbinden, zusammenführen in Wort und Bild. Gut. Dann aber will der S. A. S. in seinem Jahrbuch Pionierarbeit leisten auf literarischem Gebiet der Skitechnik. Vielleicht sehen die Akademiker, dass solches sogar auch das S. S. V.-Jahrbuch will. Birgt nicht der diesjährige Band Abhandlungen über die Abfahrt aus berufenen Federn? Ist nicht schon im letzten Band bei Besprechung des Englischen Ski-Jahrbuches eine Auseinandersetzung mit der Abfahrtstechnik? Es war gewissermassen eine Pflicht des Verbandsorganes, unmittelbar vor den Olympischen Winterspielen *nicht* gegen die bestehenden Wettlaufordnungen nutzlos anzurennen und unsere Läufer, wenn nicht zu entmutigen, doch moralisch zu schädigen. Aus diesem Grunde sind auch von der Redaktion solche Artikel auf das heurige Ski-Jahrbuch zurückgestellt worden. Und die beiden äusserst wertvollen, gründlichen Untersuchungen von Ing. Straumann über den Skisprung? Sind solches nicht skitechnische Pionierarbeiten, die der S. S. V. fördert, wo er kann? Immerhin, liebe Kameraden, auf diesem gemeinsamen Boden sollen und wollen wir uns in Zukunft verstehen. Wir haben gleiche Ziele. Daneben bietet der «Schneehase» so viel des Interessanten an Illustrationen und Text, so viel Förderndes, dass er unsere volle Anerkennung verdient. Was dem S. A. S.-Jahrbuch eine unbedingte Ueberlegenheit gibt: Die gediegene Ausstattung (auch der Inserate) und die Herstellung in Kunstdruckpapier, das unbeschränkte Illustrationsmöglichkeit erlaubt. Der «Schneehase» erscheint im Selbstverlag des S. A. S. und wird technisch einwandfrei bei R. Suter & Cie. in Bern gedruckt. F.

Der Winter. Zeitschrift für den Wintersport. Bergverlag Rudolf Rother, München.

Die bekanntlich immer reichhaltigen «Winter»-Hefte sind jedem Skiläufer willkommen, zeigen sie doch in ihrer Schriftleitung wie Ausstattung vorbildlichen Stil. Inhaltlich zielt der «Winter» immer mehr darauf ab, in den zwei Richtungen des Skilaufes — Skirennen und Skitouristik — der *Skitouristik* mehr Gewicht und Raum zu geben. Bekennen sich doch Redaktion und Verlag zu dem Ausspruche: «Das Endziel bleibt der Skilauf und nicht das Skirennen»; ohne selbstverständlich einseitig zu bleiben und dem Skisporte nicht auch seine Verdienste zu belassen. F.